

## Feier zur Grundsteinlegung

Am 21. März 2018 fand die Grundsteinlegung zu unserem neuen Gebäude am Bielingplatz 1 statt. Hier ein paar Impressionen von der Feier.

## Ein Spruch im Grundstein

*Du, Geist unserer Gemeinschaft, sei unser Beschützer.  
Lass wirken bei uns im Willen – Herzensgüte, im Fühlen  
– Menschenliebe, im Denken – Wahrheitslicht.*

– frei nach R. Steiner





# Neues von den Wahlverwandten

Wahlverwandtschaften Nürnberg eG, [www.wahlverwandtschaften-nuernberg.de](http://www.wahlverwandtschaften-nuernberg.de), Ausgabe Nr.12 vom März 2018

## **Ansprache des Vorstands**

Liebe Vertreter der Anthroposophischen Gesellschaft, des Michael Baur-Heimes, der Eurythmie-Schule Nürnberg, des Kindergartens Hollerbusch, liebe Kinder, liebe Architekten, Planer, Vertreter der ausführenden Firmen, lieber Herr Zeeh, und natürlich liebe Genossinnen und Genossen! Ich begrüße Sie und Euch alle ganz herzlich und freue mich, dass sie gekommen sind, um diesen Feieraugenblick mit uns zu begehen.

Ein Grundstein ist im eigentlichen Wortsinn der unterste Stein, auf den ein Gebäude gründet; er bildet also die Basis, das Fundament eines Baus. Auf diesem wichtigen ersten Stein steht unser Haus. Ihm kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Er gehört aber nicht allein der physischen Welt an, nein! Er steht genauso als Gefäß für die Essenz all unsere Gedanken, Überlegungen und Planungen genauso wie auch unseres Ringens, auch unserer Zweifel und Sorgen – also der gesamten inneren Arbeit, bevor es überhaupt mit dem Bauen beginnen kann. Und er möge der Bewahrer des Impulses dieser inneren Arbeit sein, auf dass das Gemeinschaftliche in unserem Haus auch in Zukunft seinen Platz haben und sich weiter entwickeln kann.

So ist der Grundstein ein Wanderer zwischen den Welten, er verbindet Vergangenheit mit der Gegenwart und soll der Kraft- und Ideenquell für unsere weitere Entwicklung sein. Daher werden wir ihn mit Inhalten aus diesen drei Zeit-Sphären befüllen, bevor wir ihn verschließen und an seinen Platz im Fundament unseres Gebäudes bringen.

Als wir vor gut sieben Jahren begannen, die Idee eines gemeinsamen, generationsübergreifenden Wohnens zu entwickeln (damals für drei Familien!), hatte keiner der damals Beteiligten eine Vorstellung davon, worauf wir uns einließen! Ein langes, intensives und arbeitsreiches Suchen und Ringen nach dem passenden Konzept, dem geeigneten Grundstück, der uns angemessenen Rechtsform, einer durchführbaren Finanzierung, einer wirksamen Unterstützung, einer tragfähigen inneren Verfassung und noch Vielem mehr war die Folge. Was durften wir alles in dieser Zeit lernen und erringen und welche befruchtenden Begegnungen durften wir erleben! Immer wieder waren wir mit der Frage konfrontiert: „Machen wir es so, wie es üblich ist oder wollen wir uns einen andern, unseren eigenen Weg suchen?“

Wir haben in all dieser Zeit immer wieder die Bestätigung erhalten, dass wir etwas anstreben, das nicht nur uns zugutekommen soll, sondern das auch eine Antwort auf ein gesellschaftliches Bedürfnis gibt. Und mehr als einmal hatte ich den konkreten Eindruck, dass wir neben unserem eigenen Einsatz auch eine Unterstützung von höheren

Mächten erhalten, damit sich unser Vorhaben realisieren kann.

Mit diesem Grundstein beginnt nun der Bau, auf den wir nun schon so lange hinarbeiten. Gewissermaßen verlässt mit dieser Grundsteinlegung unser Vorhaben die Sphäre der Vorstellung und wird in die physische Welt hineingeboren. Und wie bei jeder Geburt gibt es auch hier Schmerzen: der ehemalige Kindergartenbau und die Eurythmie-Schule mussten dafür ihren Platz räumen, Bäume wurden gefällt und es wird der Erdboden für eine Zeit lang geöffnet sein. Der Kindergarten und die Anwohner werden während der Bauzeit mit Belastungen konfrontiert werden und nicht die Ruhe haben, die sie gewohnt sind. Auch sind räumliche Einschränkungen in dieser Zeit leider nicht zu vermeiden. Wir als Bauherren sind uns dessen bewusst und dankbar für das Verständnis und die wohlwollende Begleitung.

In der Anthroposophie kommt dem Jahrsiebt eine besondere Bedeutung zu. Nach sieben Jahren der Vorbereitung beginnen wir nun den Bau. Ich hoffe sehr, dass er kein volles Jahrsiebt in Anspruch nehmen wird. Aber ich freue mich schon jetzt auf die vielen Jahrsiebte, in denen sich das Leben in dem Gebäude entfalten kann – zum Wohle der Bewohner wie auch des Kindergartens, aber auch für das Quartier, den Stadtteil. Wer weiß, was sich in 7, 14, 21 Jahren entwickelt haben wird?

Mit dieser Grundsteinlegung ist die Hoffnung verbunden, dass die Bauzeit von Unfällen und unerwarteten Schwierigkeiten verschont bleibt und dass ein guter Segen auf der Bauausführung ruhen möge. Mit Freude dürfen wir nun den Bau beginnen. Und es ist offensichtlich: So etwas schafft kein Einzelner – das kann nur gelingen, wenn viele ihre guten Gedanken, ihre Kraft und ihr Können im besten Sinne und gemeinschaftlich zusammentragen! Dafür möchte ich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aussprechen.

Mit einem Spruch Rudolf Steiners möchte ich meine Rede beenden:

*Heilsam ist nur, wenn  
Im Spiegel der Menschenseele  
Sich bildet die ganze Gemeinschaft;  
Und in der Gemeinschaft  
Lebet der Einzelseele Kraft.*

Für den Vorstand der Wahlverwandtschaften Nürnberg eG  
Martin